

Verleih:

HAPPY ENTERTAINMENT MT Trading GmbH

Thomas Steger

Stohler Landstrasse 31 24229 Strande

t.steger@mt-trade.de

**Vertrieb:**

24 Bilder GmbH

René Krieger & Gerhard Ritter

Thalkirchner Straße 210 81371 München

Tel: 089 / 44 23 27 6 – 0

rkrieger@24-Bilder.de

**Pressebetreuung:**

Cinemaids

Kathrin Stammen & Cornelia Spiering

Kidlerstraße 4 81371 München

Tel: 089 / 44 23 98 11/12

kstammen@cinemaids.de cspiering@cinemaids.de



Auf der Seite www.filmpresskit.de stehen Ihnen
Trailer, Presseheft, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung

BESETZUNG

Robert Poutifard
Seine Mutter Huguette
Claudine Haignerelle
Anthony Lecain
Audrey Nabindibo
Camille Guillot
Mélanie Guillot
Bouli

Christian CLAVIER
Isabelle NANTY
Jennie-Anne WALKER
Roby SCHINASI
Kézia QUENTAL
Salomé PARTOUCHE
Noémie CHICHEPORTICHE
Oussama KHEDDAM

CREW

Regie
Drehbuch
Produzent
Kamera
Musik
Originalsongs
Schnitt
Ton
Szenenbild
Kostüme
Casting
Produktionsleiter
Script Supervisor

Pierre François Martin-LAVAL
Pierre François Martin-LAVAL und Daive COHEN
Romain ROJTMAN für UGC
Nicolas GAURIN
Pascal LENGAGNE
K.ZIA, Ido NAJAR, Emma DAUMAS
Reynald BERTRAND
Pascal JASMES
Ilse WILLOCX
Mimi LEMPICKA
Coralie AMEDEO
Laurent HAMON
Francine CATHELAIN

Eine Produktion von

LES FILMS DU 24, UGC IMAGES, UMEDIA

TECHNISCHE DATEN

Länge: 81 Minuten
Produktionsland/Jahr: Frankreich 2023



KURZINHALT

Endlich kann Robert Poutifard (Christian Clavier) in Rente gehen. Nach über 30 Jahren treuer Dienste als Lehrer an einer Grundschule könnte er nun seinen verdienten Ruhestand genießen. Aber er hat da noch drei Rechnungen mit ehemaligen Schülern offen, die ihm besonders übel mitgespielt haben. Sie waren es, die ihn um die Liebe seines Lebens zu einer Kollegin aus Québec gebracht haben. Und Robert Poutifard will keine süße Rache, sondern den kleinen vorlauten Gören von damals die Karriere und ihr erfolgreiches Leben zerstören. So hat er den erfolgreichen Chefkoch Anthony, die inzwischen populären Influencer-Zwillinge und Audrey, eine Pop-Diva im Visier.

Jahrelang hat sich Monsieur Robert minutiös auf seine Rache vorbereitet. Das entdeckt eines Tages seine Mutter Huguette, mit der er immer noch unter einem Dach lebt. Die Mama verfügt nicht nur über ein loses Mundwerk, sondern auch über ungeahnte Computerskills und erweist sich als geniale Hackerin und Expertin für Fake News. So laufen Mutter und Sohn zur Höchstform auf und ihre Rache kennt zunächst keine Grenzen....

PRESSENOTIZ

Er ist zurück! Frankreichs Starkomiker Christian Clavier läuft in der Rolle des rachsüchtigen Ex-Lehrers Monsieur Robert zur Höchstform auf. Einmal mehr erinnert der so wortgewaltige Darsteller mit seiner grotesken Mimik und seinem herrlich überdrehten Körperspiel an Louis de Funés. Christian Clavier knüpft dabei nahtlos an seine Paraderolle als Monsieur Claude an und ist als Monsieur Robert noch ausgebuffter, giftiger und gnadenloser. Zusammen mit seiner völlig durchgeknallten Mutter rächt sich Monsieur Robert an vier ehemaligen Schülern, die ihn einst um die Liebe seines Lebens brachten. Doch die bisher bitterböse Frau Mama sorgt am Ende dafür, dass sich ihr Robert noch einen Sinn für Menschenliebe bewahrt.

In Frankreich konnte Christian Clavier mit mehr als 500.000 Zuschauern damit erneut einen Komödienhit abliefern.



INTERVIEW MIT PIERRE-FRANÇOIS MARTIN LAVAL (REGIE)

Wie kam es zu diesem Projekt?

Als ich während der Coronazeit im Lockdown war und das Drehbuch zum Film „Les Profs 3“ schrieb, rief mich mein Produzent an und erzählte mir, dass sein Sohn im Französischunterricht der vierten Klasse das Buch „La troisième vengeance de Robert Poutifard“ (in Frankreich erschien das Buch 2004 und es gibt keine deutsche Übersetzung) von Jean-Claude Mourlevat gelesen hatte und von ihm wissen wollte, warum es noch nie verfilmt worden war. Mein Produzent ermutigte mich, das Buch zu lesen, zweifelte jedoch daran, ob es etwas für mich sei, da ja die Hauptfigur viel älter ist und es im Film keine Rolle für mich gäbe. Aber als ich in meinem Film FAHIM – DAS WUNDER VON MARSEILLE mit Gérard Depardieu nur Regie führte, entdeckte ich, wie sehr es mir gefiel, nur hinter der Kamera zu stehen.

Warum gefallen Ihnen diese Geschichten für Kinder so sehr?

Hängt es vielleicht damit zusammen, dass ich immer noch so schnell verzaubert bin, wie ich es als kleiner Junge war? Mir gefiel diese Geschichte. Ich war mir jedoch nicht sicher, ob Robert Poutifard in seiner Rache wirklich einen inneren Frieden wiederfindet. Es ist die überraschende Wende am Schluss, die mich wirklich überzeugt hat. Diese Message der Geschichte und wie man dazu kommt, hat mich aufgewühlt. Wenn man einen Film dreht, hat das ja viel mit einem selbst zu tun und als ich das Buch zuklappte, spürte ich, wie sehr ich mich darin wiederfand. Das stimmte mit dem überein, was ich gerne mache: einen witzigen Film voller Gags zu drehen (das ist meine Leidenschaft), der außerdem noch etwas aussagen soll. Außerdem konnte ich so auch einen Film für meine drei Töchter drehen, die 11, 9 und 5 Jahre alt waren und die der Film – je nach Altersstufe – auf ganz unterschiedliche Art und Weise ansprechen konnte.

Welche Freiheiten haben Sie sich bei der Buchverfilmung genommen?

Die erste Drehbuchfassung blieb der Vorlage noch sehr treu. Nun wurde das Buch jedoch vor 20 Jahren geschrieben und seitdem hat sich unsere Welt ja rasant verändert. So fand ich, dass ich mit dieser ersten Fassung doch sehr daneben lag. Also erlaubte ich mir immer mehr Freiheiten. Um die Geschichte voranzutreiben, machte ich aus den Schülern von Monsieur Robert, die im Buch mehreren Generationen angehören, eine Kinderbande, die nur aus einer einzigen Klasse stammt. Und ich machte Roberts Mutter zu seiner Komplizin, die im Buch nur bettlägerig ist. Ohne diese Entscheidung hätte es ja diese herrlich komischen Szenen zwischen Isabelle Nanty und Christian Clavier nie gegeben. Zunächst hatte ich bei diesen Änderungen durchaus gewisse Skrupel, aber mein Ko-Autor Daive Cohen ermutigte mich und meinte nur, bei einer Buchverfilmung müsse man der Vorlage auch etwas untreu werden.

Sie haben jetzt auch einige Zeitgeistthemen mit eingebracht...

Die beiden fiesen Mädels im Buch waren ja Frisörinnen und ich wollte aus ihnen Influencerinnen machen, weil das aktueller ist. Aber der Sternekoch ist eine zentrale Figur im Buch. Es wäre schade gewesen, auf die Gags, die sich daraus entwickeln zu verzichten.

Sie spielen dann eine kleine Rolle im Film. Den Präsidenten, der doch sehr an Macron erinnert. Hat Ihnen das Spaß gemacht?

Das ist tatsächlich ein kleiner Zusatz, den ich mir ausgedacht habe. Es gibt ja im Film nun nicht gleich Mord und Totschlag, aber ich wollte eine Wendung beisteuern, die verdeutlicht, wie fies Monsieur Robert sein kann. Und dass ein Präsident die Karriere einer Influencerin zerstören kann, schien mir nicht unrealistisch. Um ehrlich zu sein, war dies auch eine Anspielung auf Emmanuel Macrons Einladung an MCFly und Carlito in den Élysée-Palast. *(Anmerkung: Macron hatte beide Influencer und Youtuber im Februar 2021 eingeladen für ein Video zur Förderung der Coronaschutzmaßnahmen und sich in einer Wette bereit erklärt, falls das Video mehr als 10 Millionen Clicks erhielte, im Gegenzug ein Foto der beiden Youtuber im Élysée Palast aufzuhängen. Macron hielt sein Versprechen, als er die Wette verlor.)*

Ließen Sie sich von Schulstreichen inspirieren, die Sie als Kind selber begangen haben?

Ja, ich habe meinen Töchtern gestanden, dass einige dieser Streiche nicht von ungefähr kommen. Die Schultafel mit Klebstoff einzureiben ist ein Streich, den ich mit Olivenöl ausprobiert hatte, um meinen Englischlehrer Monsieur Deck reinzulegen. Ihm habe ich den Film gewidmet und ich dachte an Christian Clavier für die Rolle des Lehrers.

Stand für Sie Christian Clavier sofort fest als Monsieur Robert?

Nicht sofort. Ich dachte eher an jemanden wie Gru aus ICH, EINFACH UNVERBESSERLICH. Aber Christian Clavier und ich haben uns während der Dreharbeiten zu „Profs“ sehr gut verstanden und ich verspürte eine große Lust, erneut mit meinem Idol zu drehen. Es interessierte mich, ihn in einer Rolle zu sehen, in der er zunächst ganz schön leiden muss. 24 Stunden nachdem er das Drehbuch gelesen hatte, sagte er mir schon zu. Das war bei Depardieu für DAS WUNDER VON MARSEILLE genauso. Das ist das Privileg der großen Schauspieler: Sie sind nicht launisch und wissen sofort, ob sie eine Rolle spielen wollen oder nicht. Einen Schauspieler vom Kaliber

eines Christian Clavier zu haben, der komisch ist und dabei auch etwas Düsteres verkörpern kann, wirkt auf einen Filmmacher sehr beflügelnd.

Inwiefern war es eine schwere Rolle?

Die Rolle von Robert Poutifard verlangt nach einem sehr körperlichen Spiel und Christian Clavier wurde oft hart rangenommen. Natürlich hatten wir Stuntmänner für einige Szenen, aber er gab alles, rannte durch die Gänge, sprang über Bänke und Stühle... Er wollte auch nie, dass ich ihm sage, was in den Szenen alles passieren würde. Er wollte nicht auf diese körperlichen Actionszenen vorbereitet werden. Alles, was ihn interessiert, ist der Text. Einen Monat vor Beginn der Dreharbeiten studierte er mit einem Coach nicht nur seinen eigenen Text, sondern auch den seiner Partner ein. Er ist kein Pedant, der alles bis ins kleinste Detail kontrollieren will, aber er möchte überraschen und überrascht werden. Und wenn sein Kollege oder seine Kollegin improvisieren, lässt er sich gerne darauf ein.

Wie kamen Sie denn auf die Idee, Isabelle Nanty seine Mutter spielen zu lassen?

Isabelle war meine Mentorin, meine Lehrerin und die gute Fee für meine Karriere. Als ich dann mit Freunden meine eigene Truppe „Robin des Bois (Robin Hood)“ gründete, spielte sie in wichtigen Rollen mit, wie auch in fast allen meinen Filmen. Diesmal verstand sie zunächst nicht, warum sie die alte, böse Dame spielen sollte und befürchtete, nicht glaubhaft sein zu können. Aber ich dachte dabei an die Schauspielerin Tsilla Chelton aus TANTE DANIELE und es gefiel mir, Isabelle eine ähnliche Rolle anzubieten.

Warum funktioniert das Duo Isabelle Nanty und Christian Clavier?

Christian mag nicht, wenn man schummelt, nicht aufrichtig ist. Er möchte echten, ehrlichen Menschen gegenüberstehen, die viel Spaß haben. Isabelle gehört dazu. Beide haben sich über diese erneute Zusammenarbeit gefreut. Es ist bereits ihr fünfter gemeinsamer Film. Sie haben beide einen ganz unterschiedlichen Rhythmus. Christian Clavier gibt schon alles im ersten Take und Isabelle Nanty möchte ein wenig länger suchen. Sie fragten sich übrigens, wie ich es anstellen würde Christian zu verjüngen (in den Rückblenden) und Isabelle soviel älter zu machen. Aber sie vertrauten mir und wussten, sie würden gemeinsam viel Spaß haben.

Wie gerne führen Sie Regie mit Kindern?

Es ist ja bekannt, dass man nicht mit Kindern oder Tieren arbeiten sollte, wenn man sich entspannte Dreharbeiten wünscht. Bei Kindern hängt 90% des Erfolgs vom Casting ab, weil man ja nur zwei bis vier Stunden pro Drehtag mit ihnen arbeiten darf. Also muss man so kleine Genies finden. Wenn man echte Naturtalente entdeckt, ist das ein Geschenk für die erwachsenen Schauspieler, weil sie dann schnell diese Anmut spüren. Der Nachteil ist, dass ein Kind einen Text und eine gewisse Gestik schnell auswendig lernen kann, und es gibt nichts Schlimmeres für seinen Schauspielpartner. Meine Aufgabe besteht darin, den Kindern Selbstvertrauen zu geben und ihnen zu ermöglichen, sich auch zu amüsieren. Ich kann da auch aus meinem Privatleben schöpfen: Mit vier Töchtern weiß ich, bei welchen Kinderschauspielern ich streng sein kann und bei welchen man subtiler vorgehen muss, um ihre Ängste in den Griff zu bekommen.



INTERVIEW MIT CHRISTIAN CLAVIER

Was hat Sie an diesem Projekt überzeugt?

Es handelt sich ja um Rache. Das hat was von „Der Graf von Monte Christo“ und es eröffnet einem viele Spielmöglichkeiten. Es geht ja um die schwierige Situation, in der sich ein Lehrer befindet, der sehr wilden, auch grausamen Kindern gegenübersteht. Aber Monsieur Robert ist davon überzeugt, dass er sich eines Tages rächen wird und macht das dann 20 Jahre später auf ziemlich fiese Art. Es gefiel mir, diese Figur in einem Film zu spielen, der sich auch an ein junges Publikum richtet, weil er niemals dumm ist und man diese Komödie mit viel Spannung und Interesse verfolgt.

Wie haben Sie sich diesen Monsieur Robert zu eigen gemacht?

Für mich ist er ein frustrierter Mann. Er erinnerte mich an einige Lehrer aus meiner Schulzeit. Robert Poutifard gehört zu den Lehrern, die bei sehr lebhaften Kindern schnell überfordert sind, ihren Unterricht nicht mehr gut geben und dann völlig verzweifelt den Klassenraum verlassen. Mir fällt da mein Geografie- und Geschichtslehrer aus der 10. Klasse ein, der nicht einmal drei Unterrichtsstunden durchhielt, weil es sehr chaotisch zuging und er damit überhaupt nicht klarkam. So stellte ich mir vor, wie frustrierend das sein müsste und welche Rachegefühle das auslösen könnte.

Ein Opfer zu spielen war doch eher neu für Sie, oder?

Dass würde ich jetzt nicht sagen, denn Jacquouille la Fripouille aus DIE BESUCHER war ja ein Opfer der sozialen Herkunft und seines Herrn. Viele neigen dazu, Autoritätspersonen und Opfer gegeneinander auszuspielen. Ich verkörpere ja oft Figuren mit einer gewissen Autorität,

die mit Nachdruck etwas behaupten, aber eigentlich nur Opfer der Umstände sind. Das war ja schon bei Louis de Funès so, der eine teuflische Autorität ausstrahlte, aber dabei immer ein Opfer der Umstände blieb. Genau deshalb hat man in seinen Filmen ja auch so gelacht.

Wie war es, erneut zusammen mit Isabelle Nanty zu spielen?

Sie ist eine großartige Schauspielkollegin, mit der ich mich sehr gut verstehe. Dieses Paar war interessant, weil sie eine Frau spielt, die ebenso komisch wie böse ist, eine sehr übergriffige Mutter, die das Leben ihres Sohnes bestimmen will. In unseren langen, gemeinsamen Szenen improvisierten wir viel und hatten daran viel Freude.

Macht es Ihnen Spaß mit Kindern zu drehen?

Mir gefällt es sehr, weil es auch den Kindern viel Spaß macht. Wenn Kinder mit mir spielen, haben sie mich oft schon in Filmen gesehen und lassen sich dann meistens völlig gehen. Das führt dazu, dass wir nur einen oder zwei Takes brauchen. Ich bin da genauso wie sie. Ich mag es, wenn es schnell geht, denn die Wiederholung der gleichen Szene langweilt mich schnell. Trotzdem passe ich mich auch anderen Schauspielern an, die mehr Takes benötigen. Mit Partnerinnen wie Isabelle Nanty oder Chantal Lauby (aus MONSIEUR CLAUDE) funktioniert es auch so gut, weil sie kein Problem damit haben, wie ich meine Figur aufleben lasse. Es hilft ihnen dabei, ihren Spielrhythmus zu finden und selber Spaß zu haben. Wenn man gemeinsam Freude am Spiel hat, hilft das immer.

Es war ja eine sehr körperbetonte Rolle. Wie haben Sie diese Dreharbeiten erlebt?

Auch wenn es körperlich anspruchsvoll war, lag ich jetzt am Ende der Dreharbeiten nicht völlig k.o. auf dem Boden. Wir hatten einfach sehr viel Spaß miteinander. Bei Dreharbeiten geht es auch immer darum, wie man sie psychologisch wegsteckt. Wenn die Stimmung so gut ist, wie bei diesem Film, spürt man keine Müdigkeit. Man bleibt entspannt und ist glücklich mit dem, was man macht.

Sind Sie von Natur aus rachsüchtig?

Nein, im Leben versuche ich, Schlechtes zu vergessen, um so positiv wie möglich zu bleiben, sonst frisst einen dieses Rachegefühl auf. Genau das passiert ja mit dem Grafen von Monte Christo und daher ist dieses Werk auch eine Tragödie. Deshalb ist auch das Ende von **MONSIEUR ROBERT KENNT KEIN PARDON** so interessant. Er kann sich wieder fangen und behauptet einfach: Vergeben sei die schlimmste Rache. Das macht diesen Film zu einer Komödie.



INTERVIEW MIT ISABELLE NANTY

Was hat Sie an diesem Projekt gereizt?

Der Regisseur. Von seinen sechs Filmen, habe ich in fünf mitgemacht. Ich musste nicht einmal das Drehbuch lesen, um zuzusagen. Ich bin an einem Punkt in meiner Karriere angekommen, wo ich es mir erlauben kann, nur noch mit Freunden zu drehen. Da ich sonst keine Zeit habe, sie zu treffen, freut es mich, Zeit mit ihnen am Set zu verbringen.

Waren Sie nicht überrascht, als er Ihnen die Rolle einer alten Frau anbot?

Sicher und vor allem fragte ich mich, ob ich in der Lage wäre, sie zu spielen. Ich hatte große Angst zu scheitern. Aber er hielt an seiner Idee fest und hatte sie bereits mit Christian Clavier besprochen. Es ist nicht immer leicht, sich für eine Rolle auf etwas zu stützen, was einem hilft, aber wenn man dem Regisseur vertraut, kann man sich immer anpassen. Ich folgte also seinen Regieanweisungen und als die Maske und die Kostüme fertig waren, musste ich diese Dame nicht mehr „spielen“ sondern konnte sie einfach „sein“.

Wie anstrengend war es, so lange in der Maske zu sitzen?

Das ist schon heftig, wenn die Zeit in der Maske so aufwendig ist. Das kann Allergien nach sich ziehen und Kopfschmerzen verursachen. Man bleibt ja auch jeden Tag länger als alle anderen am Drehort. Aber im Laufe der Dreharbeiten verringerte sich die Zeit, die ich in der Maske verbrachte, weil die Maskenbildnerin Sarah Roman sehr talentiert ist. Was das Ergebnis angeht, fand ich mich jetzt nicht sonderlich älter als sonst. Für mich war es nur irritierend, dass

ich als gealterte Frau seltsamerweise so aussah, wie meine Mutter am Ende ihres Lebens. Was mir mehr Sorgen bereitete, war die Stimme. Ich fragte mich, wie eine Stimme altert. Ich stellte es mir so vor, dass es mit der Müdigkeit zusammenhängt, die dann ihre Stimmung widerspiegelt. Wenn es ihr schlecht ging, sprach ich mit tiefer Stimme, und wenn es ihr besser ging, nahm ich einen jüngeren Tonfall an.

Wer ist denn Madame Poutifard?

Sie ist eine komplexe Figur. Sie kann schrecklich sein und depressiv, aber steht für gewisse Werte ein. Madame Poutifard hat nur für ihren Sohn gelebt. Er hat sich nur um sie gekümmert. Beide haben sich immer gesagt, sie müssten für den anderen da sein, und haben dabei vergessen, ihr eigenes Leben zu leben. Das führt zu einer symbiotischen, aber ungesunden Beziehung. Als sie herausfindet, dass ihr Sohn gemobbt wurde, nimmt sie es sich übel, dass sie es nicht bemerkt hat und dementsprechend auch nicht reagieren konnte. Aber weil Schuldgefühle auch aggressiv machen, ist sie schnell bereit, ihren Sohn auf seinem Rachefeldzug zu unterstützen. Durch dieses gemeinsame Abenteuer kommen sie sich näher, aber es wirkt auf ihren Sohn Robert auch befreiend.

Was für ein Schauspielpartner ist Christian Clavier?

Ich liebe es, mit ihm zu spielen! Schon lange lange vor „Les Profs“ haben wir DIE BESUCHER zusammen gedreht. Das weckt Erinnerungen an ausgelassenes Gelächter. Christian Clavier ist einfach so gerne am Set und genießt es, mit seinen Partnern zu spielen. Für ihn bedeutet es, wirklich Spaß zu haben. Ich bin viel kopflastiger. Bei mir muss sich erst einmal das Gehirn abschalten. Um wirklich gut mit einem Schauspielpartner zu harmonieren, muss ich fast das Bewusstsein verlieren. Für einen Schauspieler, der gerne ein oder zwei Takes macht, muss ich ziemlich nervig sein, weil ich mehr Takes brauche und das Tempo verschleppe... In den ersten Drehtagen habe ich mich noch an die Clavier-Methode gehalten, aber nach einigen Tagen bat ich ihn um ein oder zwei zusätzliche Takes.

Für Christian Clavier zählt nur die Situation. Wie sehen Sie das?

Für mich ist die Beziehung zu den anderen am wichtigsten. Ich suche eine Wahrheit im Spiel. So zu tun, als würde man telefonieren, finde ich immer unehrlich. Da ich nicht mehr Theater spiele, suche ich das, was mich früher mit dem Publikum verband, nun bei meinem Partner. Aber Clavier ist ein solcher Virtuose, er ist so präsent, so aktiv, dass ich ihm gegenüber sehr schnell zur Zuschauerin werde. Von Schauspielern wie ihm, ist man gerne überwältigt.



CAST

Christian Clavier als Monsieur Robert

In Frankreich gehört Christian Clavier (Jahrgang 1952) seit Jahrzehnten mit Gérard Depardieu und Jean Reno zu den populärsten Schauspielern. In seiner langen Karriere hat er über 25 Filme gedreht, die mehr als eine Million Zuschauer erreichten, darunter sind mehrere Megahits: DIE BESUCHER mit Jean Reno, ASTERIX MISSION KLEOPATRA als Asterix: und MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER, der über 10 Millionen Franzosen und über 4 Millionen Deutsche in die Kinos lockte. Auch die beiden Monsieur Claude Sequels MONSIEUR CLAUDE 2 und MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST erreichten noch 1,4 Millionen bzw. 750.000 Besucher in Deutschland.

Zusammen mit den beiden Schulfreunden Michel Blanc und Thierry Lhermitte wurde Christian Clavier Mitbegründer der legendären Comedygruppe „Le Splendid“, der auch Gérard Jugnot (DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU) oder Josianne Balasko (WENN DER HERBST NAHT) angehörten. Ihre ersten Kinoerfolge feierten sie mit dem Regisseur Patrice Leconte in den Blödelkomödien DIE STRANDFLITZER (*Les Bronzés*) und SONNE, SEX UND SCHNEEGESTÖBER (*Les Bronzés font du ski*) International wurde man auf Christian Clavier vor allem durch die Zeitreisekomödie DIE BESUCHER mit Jean Reno aufmerksam, später auch durch die europäischen TV- Mini-Serien LES MISERABLES - GEFANGENE DES SCHICKSALS und NAPOLEON. Clavier spielt öfter Rollen, in denen er überdreht, aber wortgewaltig den klassischen Franzosen verkörpert. Christian Clavier lebt seit 2012 in London.

Filme (Auswahl)

2024	OH LA LA-WER AHNT DENN SOWAS (Cocorico)	Regie: Julien Hervé
2023	MONSIEUR ROBERT KENNT KEIN PARDON (Les vengeances de Maître Poutifard)	Regie: Pierre-François Martin Laval
2021	MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST	Regie: Philippe de Chauveron
2019	MONSIEUR CLAUDE 2 (Qu'est-ce qu'on a encore fait au Bon Dieu?)	Regie: Philippe de Chauveron
2017	HEREINSPAZIERT (Á bras ouverts)	Regie: Philippe de Chauveron
2016	DIE BESUCHER 3 (Les visiteurs 3 – La terreur!)	Regie: Jean-Marie Poiré
2014	NUR EINE STUNDE RUHE (Une heure de tranquillité)	Regie: Patrice Leconte
2014	MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER (Qu'est-ce qu'on a fait au Bon Dieu?)	Regie: Philippe de Chauveron
2011	ZUM GLÜCK BLEIBT ES IN DER FAMILIE (On ne choisit pas sa famille)	Regie, Drehbuch und Produktion: Christian Clavier
2002	ASTERIX & OBELIX-MISSION KLEOPATRA (Astérix & Obélix: Mission Cléopâtre)	Regie: Alain Chabat
2001	JUST VISITING	Regie: Jean-Marie Poiré
1999	ASTERIX UND OBELIX GEGEN CÄSAR (Astérix et Obélix contre César)	Regie: Claude Zidi

1998	DIE ZEITRITTER - AUF DER SUCHE NACH DEM HEILIGEN ZAHN (Les Visiteurs 2: Les couloirs du temps)	Regie: Jean-Marie Poiré
1993	DIE BESUCHER (Les Visteurs)	Regie: Jean-Marie Poiré
1979	SONNE, SEX UND SCHNEEGESTÖBER (Les Bronzés font du ski)	Regie: Patrice Leconte
1978	DIE STRANDFLITZER (Les Bronzés)	Regie: Patrice Leconte

Isabelle Nanty als Mutter Huguette

Geboren am 22. 1.1962 in Verdun als Tochter eines Franzosen und einer Norwegerin wächst sie zunächst in einem Dorf auf und hat als junges Mädchen Schulprobleme und Legasthenie. Im Alter von 16 Jahren entdeckt sie das Theater und studiert zwischen 1980 und 1983 Schauspiel am renommierten Cours Florent in der Klasse von Francis Huster. Nach ersten Erfolgen im Theater unterrichtet sie nun selbst im Cours Florent und entdeckt Schauspieler wie Gad Elmaleh oder Pierre François Martin Laval.

Es folgen wichtige Nebenrollen im Kino in den Kultfilmen TANTE DANIELE oder DIE FABELHAFTE WELT DER AMELIE. Man sieht sie auch in den populären Komödien DIE BESUCHER oder ASTERIX & OBELIX-MISSION KLEOPATRA . 2013 führt sie das erste Mal Regie im Film LE BISON (ET SA VOISINE DORINE).

In Frankreich gehört sie zu den populärsten Schauspielerinnen, wurde insgesamt drei Mal für den César nominiert und hat bisher in über 70 Kino- und Fernsehfilmen mitgespielt.

Filmographie als Schauspielerin (Auszug)

2023	MONSIEUR ROBERT KENNT KEIN PARDON (Les vengeances de Maître Poutifard)	Regie: Pierre-François Martin Laval
2020	SOMMER 85 (Été 85)	Regie: François Ozon
2019	DAS WUNDER VON MARSEILLE (Fahim)	Regie: Pierre-François Martin-Laval
2013	LES PROFS (dt. DVD Titel „School Camp - Fies gegen mies“)	Regie: Pierre-François Martin-Laval
2009	KING GUILLAUME	Regie: Pierre-François Martin-Laval
2006	ESSAYE MOI	Regie: Pierre-François Martin-Laval
2001	DIE FABELHAFTE WELT DER AMELIE (Le fabuleux destin d'Amélie Poulain)	Regie: Jean-Pierre Jeunet
1995	DAS GLÜCK LIEGT IN DER WIESE (Le bonheur est dans le pré)	Regie: Étienne Chatiliez
1993	DIE BESUCHER (Les Visteurs)	Regie: Jean-Marie Poiré
1991	TANTE DANIELE	Regie: Étienne Chatiliez

REGIE

Pierre-François Martin-Laval (Künstlername: PEF)

Geboren in Marseille am 25. Juni 1968. Sein Vater Denis Martin Laval war der langjährige Arzt der Calypso, dem Forschungsschiff von Kommandant Jacques Cousteau. Von 1988 bis 1991 macht Pierre-François Martin-Laval eine Schauspielausbildung unter der Leitung von Isabelle Nanty und Denise Bonal. Dabei lernt er Marina Foïs, Élise Larnicol, Maurice Barthélemy, Jean-Paul Rouve und Pascal Vincent kennen und gründet mit ihnen die Schauspieltruppe „Les Robins des Bois“ (Die Robin Hoods). Ab 1999 sieht man ihn öfter in kleinen Rollen, so bekannter Filme wie ASTERIX & OBELIX-MISSION KLEOPATRA. Während es im Kino eher Komödien sind, spielt er in Fernsehfilmen auch ernstere Rolle, beispielsweise 2006 in LE TEMPS DES SECRETS, ein Lehrer Joseph Pagnol und Vater des in Frankreich sehr populären Schriftstellers und Filmemachers Marcel Pagnol.

Als Regisseur inszeniert er zunächst vor allem Stücke und Sketche im Boulevardtheater und arbeitet dabei mit den sehr populären Darstellern Kad Merad und Éric & Ramzy zusammen. Nach zwei ersten Kinofilmen gelingt ihm mit seinem dritten Spielfilm LES PROFS (dt. DVD Titel „School Camp-Fies gegen mies“ sein erster großer Publikumserfolg. In Frankreich sehen über vier Millionen Zuschauer den Film mit Christian Clavier und Isabelle Nanty in den Hauptrollen. In Deutschland erscheint der Film 2016 auf DVD. Auch mit dem Sequel LES PROFS 2 gelingt PEF ein Boxoffice Hit mit mehr als 3,5 Millionen Zuschauern in Frankreich. In Deutschland kommt 2019 sein sechster Spielfilm DAS WUNDER VON MARSEILLE (Fahim) in die Kinos mit Gérard Depardieu in einer Hauptrolle. Sein bisher letzter Film als Regisseur MONSIEUR ROBERT KENNT KEIN PARDON startete Ende Juni 2023 in die französischen Kinos und erreicht dort über 500.000 Zuschauer.

Filmographie als Regisseur

- 2023 **MONSIEUR ROBERT KENNT KEIN PARDON**
- 2019 **DAS WUNDER VON MARSEILLE** (Fahim)
- 2018 **GASTON LAGAFFE**
- 2015 **LES PROFS 2**
- 2013 **LES PROFS** (dt. DVD Titel „School Camp - Fies gegen mies“)
- 2009 **KING GUILLAUME**
- 2006 **ESSAYE MOI**

